

Besprechungen und Anzeigen

Inhalt

I. Allgemeines	554
II. Hilfswissenschaften und Quellenkunde	558
III. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters	579
IV. Rechts- und Verfassungsgeschichte	601
V. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	606
VI. Landeskunde	609
VII. Kultur- und Geistesgeschichte	615

1. Allgemeines

1. Festschriften S. 554. 2. Sammelwerke S. 557. 3. Miscellanea S. 557. 4. Wissenschaftsgeschichte S. 558.

Festgabe A. Ernstberger. Jb. für fränkische Landesforschung 14 (1954). — Von den Beiträgen zu dieser Festgabe betreffen verschiedene das Arbeitsgebiet des DA. „Die Herkunft der Juthungen“ sucht E. Schwarz (S. 1—9) bei den im Heere Ariovists genannten Eudusen, die schon im 1. Jh. v. Chr. aus Jütland nach Süddeutschland übergesiedelt waren, sich nach der Niederlage den Hermunduren anschlossen und vielleicht mit den am linken Donauufer nördlich Augsburg angesiedelten Hermunduren gleichzusetzen sind. „Herrschaftszeichen eines Wodanistischen Königtums“ bespricht Karl Hauck (S. 9—66). Er vermag es, durch Heranziehung eines weitverbreiteten Parallelmaterials den Königsornat der ostanglichen Fundstätte von Sutton Hoo als Ausdruck einer noch weitgehend vom Heidentum her bestimmten germanischen Anschauungswelt zu interpretieren und z. B. das Steinszepter als „eine Bild gewordene origo des Hauses der Wuffingas“, die Standarte sowie ähnliche Stücke aus mährischen Langobardenfunden als germanische signa sacra zu erklären und wichtige Ausblicke auf die verschiedensten Probleme von Religion und Staatlichkeit im frühen Mittelalter zu gewinnen. Mag sich bei diesen Schritten in wissenschaftliches Neuland die eine oder andere der aufgestellten Thesen vielleicht als revisionsbedürftig erweisen, so ändert das nichts daran, daß hier mit kritischer Vorsicht und umfassender Beherrschung des historischen, philologischen und archäologischen Materials ein Weg begangen wird, der nicht nur gestattet, bisher als unverständliche Kuriositäten abgetane Zeugnisse als Ausdruck einer verschollenen Welt zu erkennen, sondern damit auch der Geschichte der „inneren Christianisierung“ der Germanen und der geistigen Haltung des Laienelements im MA. neue Aspekte abzurufen. Erwähnt sei noch, daß in den Bildbeigaben des Aufsatzes nicht nur die fast nicht mehr zugänglichen Abbildungen von langobardischen Standarten aus einem mährischen Fund, sondern auch z. T. noch nicht in Deutschland, z. T. überhaupt noch nicht veröffentlichte Bilder der Funde von Sutton Hoo zugänglich gemacht werden. — H. Weigel gibt in Fortführung älterer Arbeiten (vgl. unten S. 609) über „Königshofen im Grabfeld“ „eine Studie zu dem System der ostfränkischen Königshöfe Karl Martells 720—740“ (S. 67—86). E. Klebel untersucht den Besitz und die Tätigkeit von „Eichstätt und Herrieden im Osten“ (S. 87—95). Die bisher wenig be-